

POLITIK

 Versenden  Drucken  Lesezeichen  Kommentieren

Kommentar zum Bundesbildungsbericht

Maßnahme ohne Wirkung

Thomas Maron, veröffentlicht am 29.04.2010



Ein Drittel der Helfer soll nach dem Willen der Bildungsministerin ehrenamtlich arbeiten. *Foto: dpa*

Stuttgart - Die Idee Annette Schavans, Bildungslotsen einzusetzen, um Hauptschülern den Weg ins Berufsleben zu ebnet, klingt nett. Wer sollte etwas dagegen haben, wenn Schüler mit Lernschwierigkeiten ab Klasse sieben an die Hand genommen werden. Es ist aber zu befürchten, dass die Maßnahme ohne größere Wirkung sein wird, eine Art bildungspolitisches Placebo.

Siehe auch

Bildungslotsen Schavan plant Hilfe für Abbrecher »

Weitere Artikel zum Thema

Anmeldungen an Gymnasien Mancher Schüler wird abgewiesen »

Cannstatter Frühlingfest Mathestunde in der Achterbahn »

Bildungslotsen Schavan plant Hilfe für Abbrecher »

Sindelfingen Bürger stimmen über Schule ab »

alle Artikel anzeigen »

Tiefgreifende Reformen sind notwendig

Zum einen soll ein Drittel der 3200 Helfer ehrenamtlich arbeiten. Die Bildungsministerin denkt da zum Beispiel an Senioren mit großer Berufserfahrung. Aber glaubt die Ministerin ernsthaft, deren Engagement, so löblich es wäre, könnte die problematische Soziokultur aufbrechen, die an vielen Hauptschulen entstanden ist? Außerdem muss sich Schavan fragen lassen, wie mit dem Programm 60.000 Hauptschülern geholfen werden soll. Umgerechnet würde dies bedeuten, dass ein Betreuer - womöglich ehrenamtlich - das Schicksal von 18,75 Schülern in richtige Bahnen lenken soll. Es ist blauäugig zu glauben, dass dies zu etwas anderem als Frust führen kann.

Auch mit diesem Beschluss wird die Misere der Hauptschulen nicht beendet. Notwendig sind tiefgreifende Reformen, eine Integration von Haupt- und Realschule mit modernen Lernformen, motivierten und besser vorbereiteten Lehrern und professioneller sozialpädagogischer Begleitung. Dies allerdings ist Sache der Länder.

Zeige deinen Freunden, dass dir das gefällt